



Abseits und doch mittendrin

Ausflug der Frauentgemeinschaft Weggis am 15. April 2019

Die meisten von uns kennen nur das schöne Gesicht der Leuchtenstadt Luzern. Sie hat aber auch ein anderes, dunkles Gesicht, abseits der bekannten Plätze und Gassen. Der Verein Abseits Luzern, der vor zwei Jahren von Marco Müller gegründet wurde macht die Bevölkerung auf Menschen aufmerksam, die zwar mitten unter uns leben, aber doch nicht richtig dazugehören aus welchen Gründen auch immer... Der Verein bietet Touren an weit weg von ausgetretenen Pfaden und ermöglicht somit sozial benachteiligten Menschen eine neue Perspektive.

21 interessierte Frauen der Frauentgemeinschaft Weggis wollten mehr darüber erfahren und liessen sich von den Guides Pit und Marcel Orte zeigen, wo sie sich normalerweise nicht aufhalten würden.

Mit Humor und Witz lockerten die beiden schnell und anhaltend das anfangs etwas zurückhaltende Kennenlernen auf.

Mutig und ehrlich erzählten sie von ihrem eigenen Schicksal und der Schwierigkeit, sich der Realität zu stellen und Hilfe anzunehmen. Das war ein jahrelanger Prozess.



Die Guides erklären unserer Gruppe um was es sich bei der Zwitscher Bar handelt

Ausgangspunkt der Führung war das Vögeligärtli (eigentlich Sempacher Park). Noch vor 30 Jahren war dies der Drogentreffpunkt Luzerns. Erst nachdem die Gassenküche gegründet wurde, konnte der Park wieder von der Bevölkerung genutzt werden. Pit und Marcel zeigten uns die Sozial Info REX, das ehemalige Kino, in dem sich die Betroffenen bei sozialen oder gesundheitlichen Problemen beraten lassen können. Die Schuldenstelle ist ebenfalls hier untergebracht.

Weiter ging es via Begegnungsstätte Zwitscher Bar zum Hotel Barabas. Dies ist das erste Gefängnishotel der Schweiz. Das historische Zentralgefängnis wurde 1862 erbaut und war bis 1998 in Betrieb. Der Namensgeber Herr Barabas war ein Künstler, welcher bis 1975 hier als



Frauenkommunität | Weggis

Kriegsdienstverweigerer eingesperrt war. Die Frauen durften seine Zelle besichtigen, darin befindet sich noch immer ein Wandgemälde, worauf der Künstler verewigt hatte, was er am meisten vermisst hat: Frauen, Geld und Wein.

Die Führung fand via Löwendenkmal im Café sowieso ihren Abschluss. Die Stiftung bietet neun Menschen mit Beeinträchtigung eine Anstellung im Restaurant oder der Küche. Feine kulinarische hausgemachte Köstlichkeiten werden angeboten und so manches Gläsli Pesto fand den Weg nach Weggis.

Ein eindrucksvoller und tiefgründiger Ausflug fand seinen Abschluss mit der Rückreise auf dem Schiff Diamant nach Weggis. Die Augen der Frauen sahen wieder die Leuchtenstadt doch die andere Seite hat nun ein Gesicht bekommen und die Sichtweise verändert.

Der Vorstand bedankt sich bei allen Beteiligten und freut sich über das grosse Interesse.

Frauenkommunität Weggis